

Unglaublich: 4. November 2009 erneute Schnellabschaltung im AKW Beznau 2

Ausserbetriebnahme jetzt erst recht!

Sachverhalt

Erneut kam es heute Nachmittag 4.11.2009 zu einer Reaktorschnellabschaltung im AKW Beznau2, wie bereits zuvor am 26. Oktober 2009 aufgrund eines Fehlers in der Speisewasserregelung. Zurzeit seien die Abklärungen zum Vorfall in Abklärung.

[http://www.ensi.ch/index.php?id=165&tx_ttnews\[tt_news\]=250&tx_ttnews\[backPid\]=1&cHash=41c87b08f7](http://www.ensi.ch/index.php?id=165&tx_ttnews[tt_news]=250&tx_ttnews[backPid]=1&cHash=41c87b08f7)

Druckwasserreaktoren sind wegen ihrer getrennten Systeme komplexer zu regulieren, bekommt man sie wie im Fall Beznau nicht in den Griff, ist die Ausserbetriebnahme die einzige Antwort.

Bereits am 26. Oktober 2009 kam es im Reaktorblock 2 des AKW Beznau zu einer Schnellabschaltung. Vom Eidgenössischen Sicherheitsinspektorat ENSI wurde auch diese als unbedenklich vermeldet. Die fehlerhaften Regelmodule seien ersetzt worden. Diese Meldung erschreckte niemanden. Recherchen von Fokus Anti-Atom zeigen aber, dass die Speisewasserregelung des Altreaktors Beznau 2 schon im Jahr 2007 eine Schnellabschaltung verursachte. Es ist nicht klar, ob es sich um dieselbe Speisewasserregelung (Primär/Sekundärkreislauf gehandelt hat. Die knappen Meldungen des ENSI lassen keine Rückschlüsse zu. Es handelte sich jedoch auch um eine Speisewasserregelung.

Generell haben Druckwasserreaktoren (2 Kreisläufe) einen komplexeren Aufbau als Siedewasserreaktoren (1 Kreislauf); dadurch sind zwei Drucksysteme, welche gegenüber Siedewasserreaktoren auf einem höheren Druckniveau arbeiten, zu regulieren. Diese Regelung erfolgt massgeblich über die Speisewasserregelung.

2007 hiess es im Jahresbericht des ENSI 2007: „Ausgelöst wurde die Reaktorschnellabschaltung, weil der Wasserfüllstand auf der Sekundärseite eines Dampferzeugers zu hoch anstieg. Das Niveau des Dampferzeugers neigt im Schwachlastbetrieb zu Schwankungen. Um diese auszugleichen, sind Regelungseingriffe durch den Reaktoroperateur erforderlich. In diesem Fall gelang es diesem nicht, die Schwankungen ausreichend zu begrenzen. Das KKB beabsichtigt, das Regelverhalten der Speisewasser- Regelventile zu verbessern und wird Erkenntnisse aus dem Vorkommnis in der Schulung der Reaktoroperateure am Anlagen-simulator berücksichtigen.“

Wir fragen uns

- Kriegt man die Speisewasserregelung in AKW Beznau überhaupt in den Griff?
- Hat man Beznau überhaupt im Griff?
- Wie lange noch kann das ENSI solche Zustände decken?

Eine Reaktorschnellabschaltung ist für den Reaktor ein Stressfaktor, der vermieden werden muss. Es kann nicht angehen, dass die Alterung der Reaktoren zu vermehrten Schnellabschaltungen führen.

Bereits in einer Medienmeldung von heute, 4. November 2009, zur Notstromversorgung der AKW verlangten wir die Ausserbetriebnahme des AKW Beznau und eine unabhängige Untersuchung der Vorkommnisse im AKW Beznau. Der Altreaktor darf nicht mehr ans Netz!

4.11.2009: Reaktorabschaltung von Block 2 im Kernkraftwerk Beznau

„Im Kernkraftwerk Beznau erfolgte heute Nachmittag, 4. November 2009 eine Schnellabschaltung des Reaktors von Block 2. Sie wurde durch eine Störung in der Regelung des Speisewassers ausgelöst. Es wurde keine erhöhte Radioaktivität an die Umgebung abgegeben.“

Wie bereits am 26. Oktober 2009 kam es heute um 14.33 Uhr bei der Regelung des Speisewassers im nicht nuklearen Teil von Block 2 erneut zu einer Störung. Diese führte in den Dampferzeugern zu einem zu niedrigen Wasserstand, wodurch eine automatische Schnellabschaltung des Reaktors ausgelöst wurde.

Das ENSI stellte auf seinem permanent aufgeschalteten Fernerkennungs-System (ANPA) fest, dass die Systeme bei der Abschaltung korrekt funktioniert haben. Auf dem automatischen Fernüberwachungsnetz (Maduk) des ENSI in der Umgebung des Kernkraftwerks Beznau wurden keine erhöhten Radioaktivitätswerte festgestellt. Dies bestätigt, dass keine erhöhte Radioaktivität an die Umgebung abgegeben wurde.

Das ENSI wurde vom Kernkraftwerk umgehend über die Abschaltung informiert.

Das Vorkommnis wird vorläufig auf der untersten Stufe 0 der internationalen Ereignisskala der IAEA (INES; Stufen 0-7) eingestuft. Stufe 0 bedeutet "Keine Sicherheitssignifikanz".

Fachleute des ENSI inspizieren vor Ort die Anlage und analysieren die Situation. Die Abklärung der Ursache ist zurzeit im Gang.“

Durch die untenstehenden Dokumente wurden wir auf den bereits einmal vorgekommenen Vorfall aufmerksam!

10.8.2007 KKB2 Reaktorschnellabschaltung

[http://www.ensi.ch/index.php?id=165&tx_ttnews\[pS\]=1257177331&tx_ttnews\[tt_news\]=248&tx_ttnews\[backPid\]=164&cHash=3865143f78](http://www.ensi.ch/index.php?id=165&tx_ttnews[pS]=1257177331&tx_ttnews[tt_news]=248&tx_ttnews[backPid]=164&cHash=3865143f78)

ENSI - Medienmitteilung : Datum 26.10.2009; 10:00 Uhr, Reaktorabschaltung von Block 2 im Kernkraftwerk Beznau

„Im Kernkraftwerk Beznau erfolgte heute Montagmorgen, 26. Oktober 2009 kurz vor ein Uhr eine Schnellabschaltung des Reaktors von Block 2. Ursache war eine Störung in der Regelung des Speisewassers. Es wurde keine erhöhte Radioaktivität an die Umgebung abgegeben. Am frühen Montagmorgen um 00.55 Uhr wies die Regelung des Speisewassers im nicht nuklearen Teil der Anlage eine Störung auf. Dies führte in den Dampferzeugern zu einem zu niedrigen Wasserstand, wodurch folgerichtig eine automatische Schnellabschaltung des Reaktors ausgelöst wurde. Auf dem automatischen Fernüberwachungsnetz (Maduk) des ENSI in der Umgebung des Kernkraftwerks Beznau wurden keine erhöhten Radioaktivitätswerte festgestellt. Dies bestätigt, dass keine erhöhte Radioaktivität an die Umgebung abgegeben wurde. Das ENSI wurde vom Kernkraftwerk in der Nacht umgehend über die Abschaltung informiert. Das Vorkommnis wird vorläufig auf der untersten Stufe 0 der internationalen Ereignisskala der IAEA (INES; Stufen 0-7) eingestuft. Stufe 0 bedeutet „Keine Sicherheitssignifikanz“. Nachdem das Werk die Überprüfungen vorgenommen und die fehlerhaften Regelmodule ersetzt hatte, gab das ENSI nach seiner Abklärung um acht Uhr die Zustimmung zum Wiederauffahren.“

10.8.2007 KKB2 Reaktorschnellabschaltung beim Abfahren zum Revisionsstillstand

Aus dem Aufsichtsbericht des ENSI 2007 <http://www.ensi.ch/uploads/media/aufsib07d.pdf>

Seite 24: „Im **Block 2** kam es neben dem geplanten Revisionsstillstand zu keinem Unterbruch des Volllastbetriebs. Beim Abfahren der Anlage zum Revisionsstillstand führte eine Störung in der Speisewasserregelung bei ca. 12 % Leistung zu einer automatischen Schnellabschaltung.“

Seite 26: „Während des geplanten Abfahrens zum Revisionsstillstand kam es bei einer Reaktorleistung von ca. 12 % zu einer automatischen Reaktorschnellabschaltung. Ausgelöst wurde die Reaktorschnellabschaltung, weil der Wasserfüllstand auf der Sekundärseite eines Dampferzeugers zu hoch anstieg. Das Niveau des Dampferzeugers neigt im Schwachlastbetrieb zu Schwankungen. Um diese auszugleichen sind Regelungseingriffe durch den Reaktoroperator erforderlich. In diesem Fall gelang es diesem nicht, die Schwankungen ausreichend zu begrenzen. Das KKB beabsichtigt, das Regelverhalten der Speisewasser-Regelventile zu verbessern und wird Erkenntnisse aus dem Vorkommnis in der Schulung der Reaktoroperatoren am Anlagensimulator berücksichtigen.“